

stärker die strukturelle Verbundenheit und gegenseitige Ergänzung von Stadt und Land heraus. Wie Geld und Kredit das Sozial- und Wirtschaftsgefüge der Stadt und Land umfassenden Einheit mitstrukturierten, soll anhand eines Quellenfundes für eine Agrarlandschaft Niederbayerns und ihr Zentrum, die Mittelstadt Straubing, untersucht werden.

I. Die Quelle

Als Ausgangspunkt dient eine zwar schon vor langer Zeit beschriebene, in ihrem Wesen und ihrer Bedeutung bis jetzt jedoch unerkannt gebliebene Quelle. Es ist dies ein beidseitig hebräisch beschriebenes Pergamentblatt im Format 31 auf 24 cm (Tafel I und II, Transkript und Übersetzung im Anhang). Es liegt als Vorsatzblatt des Kodex „Simanej Or Saru'a“ („Zeichen des ausgebreiteten Lichtes“) in der Vatikanischen Bibliothek zu Rom⁵. Dieses 1301 verfaßte Werk des Chajim ben Jizchak „Or Saru'a“ (um 1240 — nach 1301) ist eine Zusammenfassung des weitaus umfangreicheren religionsgesetzlichen Kommentars „Or Saru'a“ („Das ausgebreitete Licht“) des Rabbiners Jizchak ben Mosche „Or Saru'a“ von Wien (gest. um 1250), des Vaters des Chajim ben Jizchak⁶.

Beide Werke waren im aschenasischen Judentum des Spätmittelalters und auch im Mittelmeerraum weit verbreitet und erfreuten sich großer Autorität. Unser Blatt dient als Umschlag für die erste Lage des Kodex (fol. 2–9), der linke Umschlagteil wurde jedoch zu einem unbekannten Zeitpunkt weggeschnitten. Ebenso sind der obere, untere und linke Rand des Blattes auf das Format des Kodex zurechtgeschnitten⁷. Das Blatt ist dadurch eindeutig als Fragment gekennzeichnet, ohne daß etwas zum Umfang des ursprünglichen Bestandes ausgesagt werden kann. Die Schrift ist die des im 14. Jahrhundert in Süddeutschland üblichen Hebräischen. Das Blatt ist in einem Zug, jedoch mit zahlreichen Einschüben auf der linken Seite, von einer einzigen Hand geschrieben, die nicht mit den Schreiberhänden des

⁵) Ms. Vat. Ebr. 148 fol. I^r-I^v. Mikrofilmkopie im „Institute for Microfilmed Hebrew Manuscripts“, The National and University Library, Jerusalem, Film 227.

⁶) Zu den in Österreich und Süddeutschland, auch in Regensburg, tätigen Verfassern und beiden Werken vgl. I. Elbogen u.a., *Germania Judaica* 1 (1934) S. 400–410; Z. A v n e r i, *Germania Judaica* 2/2 (1968) S. 889–894; *Encyclopedia Judaica* (Jerusalem) (1971) Bd. 7, Sp. 1508–1509, Bd. 9, Sp. 25–27. Am ausführlichsten E. U r b a c h, *Die Tosaphisten* (1980) Bd. 2, S. 436–447 (hebräisch).

⁷) Für Auskünfte zum Original danke ich Frau Ora Limor/Jerusalem. Gearbeitet wurde nach einem Photo in Originalgröße.